

Biosphärengebiet: Chance nutzen!

Die Oberschwaben Tourismus GmbH (OTG) vertritt die Interessen der Tourismusdestination Oberschwaben und Württembergisches Allgäu. Ihr Tourismus-Masterplan 2022-2027 benennt zwei maßgebliche Themenwelten der Region, die touristisch marken- und imageprägend sind: Land- & StadtGeschichten sowie Natur- & GesundZeit. Unter den Oberbegriffen „natürlich & authentisch“ passen beide Themenwelten perfekt zum geplanten Biosphärengebiet Oberschwaben, erklärt Petra Misch im Gespräch mit BLIX.



Petra Misch

Fotos: Oberschwaben Tourismus GmbH

Ein solches Biosphärengebiet könnte die Partner vor Ort enger vernetzen. Viele Landwirte hätten ja derzeit schon viel mit Tourismus zu tun, bieten Dorfurlaub und verkaufen ihre Produkte in Hofläden. „Ein Biosphärengebiet bietet die einmalige Chance, die unterschiedlichen Akteure in der Region dauerhaft miteinander zu vernetzen, um gemeinsam die Natur unserer wunderbaren Heimat zu schützen und zugleich die Wertschöpfung in der Region nachhaltig weiterzuentwickeln“, meint die erfahrene Touristikerin. „Es könnte dazu beitragen, unsere reizvollen Landschaften und wertvollen Moore zu pflegen, andererseits die hervorragenden landwirtschaftlichen Produkte und bäuerlichen Betriebe, die traditionsreichen Gasthöfe und die handwerkliche Lebensmittelbetriebe durch gemeinsame Projekte und Vermarktungsideen zu stärken.“ Als Schlüssel zum Erfolg für diese arbeits- und teils auch kostenintensiven Aufgaben sieht sie den Aufbau einer regionalen Organisationseinheit, die sich um all die Dinge kümmert, für die es in den bisherigen Strukturen keinen „Kümmerer“ gibt. Eine umfassende Förderung durch das Land Baden-Württemberg, die nur Biosphärengebieten zur Verfügung steht, würde vieles möglich machen, wofür es bis heute an Ressourcen fehlt. Eine Biosphären-Geschäftsstelle mit entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung könne dafür sorgen, dass erste Projektideen nicht – wie so oft – in der Schublade verschwinden, sondern schnell in die Umsetzung gehen. Im laufenden Betrieb stünden Mittel für die dauerhafte Absicherung der notwendigen personellen Ressourcen der Geschäftsstelle, für die Basisfinanzierung der laufenden Vernetzungsprojekte und für die Entwicklung weiterreichender neuer Ideen bereit, um die Wirtschaftskraft in der Region zu stärken. „So eine Chance bekommen wir kein zweites Mal“, resümiert Petra Misch.